

Ich gebe im Folgenden den Wortlaut von einem Theil des Yü-kung. Wo immer ich dies in dem gegenwärtigen Capitel gethan habe, habe ich mich bemüht, den knappen Stil des Originals mit möglichst wenig Hilfsworten wiederzugeben. Die chinesischen Charaktere sind, wo es nicht ausdrücklich anders bemerkt ist, ausschliesslich nach dem Glossar von LEGGE selbst übersetzt. Dem daneben stehenden Text des Letzteren füge ich die Zahlen der Paragraphen des Originals bei, während meiner eigenen Uebersetzung die Nummern der Gebirgsketten beige setzt sind.

Text nach LEGGE.

§ 1. (Yu) surveyed and described the hills, beginning with K'ëen and K'e, and proceeding to mount King; then, crossing the Ho, Hoo-k'ow and Luy-show, going on to T'ac-yö.

After these came Te-ch'oo and Seih-ching, from which he went to Wang-uh;

Wörtlich:

- (1) Verlauf¹⁾ (des) Kiën; (er) reicht bis Ki, erstreckt sich bis zum King-shan, (und) kreuzt den Ho (bei) Hu-kóu.
 (2) Der Lui-shau erstreckt sich bis zum Tai-yö.
 (3) Der Ti-tshu und Hsi-tshöng erstrecken sich bis Wang-wu.

Yü gewesen sein würde, vorausgesetzt dass er nicht im Sinn hatte, eine trigonometrische Aufnahme zu machen. Zu einer solchen aber hätten die wenigen Fixpunkte bei weitem nicht ausgereicht. Derselben willkürlichen Substitution des selbst von Berg zu Berg reisenden Yü machen sich alle anderen Uebersetzer schuldig. GAUBIL gibt *tshi-yü* mit *il alla à*, MEDHURST mit *he traced up to*, PLATH mit »er kam zu« oder »kam bis«, was wahrscheinlich ganz richtig ist, wo Yü wirklich als handelnd erwähnt wird, aber gewiss nicht richtig sein kann, wo das Subject ein Berg oder ein Fluss ist. Die wörtliche Uebersetzung auf Grund von LEGGE's eigenem Glossar aber gibt uns nichts als eine einfache Beschreibung von Gebirgen. Es ist für dieselbe gar nicht nöthig, von der wahren Bedeutung des Ausdrucks *tshi-yü* abzuweichen. Dieselbe ist: »erstreckt sich nach«, oder »dehnt sich aus bis«, d. h. das Gebirge, dem Berg A und B angehören, setzt fort (oder lässt sich verfolgen) bis Berg C. — Die Absurdität, zu welcher die willkürliche Einführung von Yü als handelnder Person führt, ist Dr. LEGGE nicht entgangen. Er sagt: »We cannot suppose, that (Yu) travelled again along the hills and rivers, for in that case his toil would have been endless . . . He surveyed mentally the mountains and rivers and made delineations of them, their ranges and courses«. Diese Ansicht würde sich allerdings weder aus der Uebersetzung noch aus dem Commentar von LEGGE ergeben. Wenn z. B. in letzterem gesagt wird (S. 129): »Yu had come south . . . and now again he turned north, in consequence of the urgency with which relief was called for from the capital«, und Aehnliches an vielen andern Stellen bemerkt ist, wo den supponirten Bewegungen von Yü bestimmte Motive untergeschoben werden, so würden wir nicht einen Augenblick daran denken, dass der Verfasser an eine *mental survey* dachte, wenn er es uns nicht selbst ausdrücklich sagte.

1) Das Wort *tau*, mit welchem die Beschreibung der Gebirge und der Flüsse anhebt, wird in den Ausgaben des Shu-king in zweierlei Weise geschrieben; entweder mit dem bekannten Zeichen unter dem 162sten Radical, welches »der Weg, der Pfad« bedeutet, oder mit einem anderen unter dem 41sten Radical, wo jenem Charakter das Zeichen für »Zoll« (Längenmaass) hinzugefügt ist; es behält die gleiche Aussprache und bedeutet nach LEGGE *to lead*. Nur in der Stelle, wo es sich in der allgemeinen Geographie des Yü-kung findet, nimmt er den Sinn als *to survey and lay down the course of* oder *to survey and describe* an. Wir können uns dieser Ansicht anschliessen, insofern als in der That der Inhalt zeigt, dass mit geistigem Auge dem Lauf der Gewässer und dem Verlauf der Gebirge gefolgt wird. — Nach dem Wort *tau* setzt SZ'-MA-TSIËN die Worte *Kiu-shan*, die neun Gebirge. LEGGE, welcher sonst die hohe Autorität dieses Gelehrten der HAN-Dynastie anerkennt, verwirft den Zusatz, weil 27 Berge aufgeführt werden. Angesichts der wohl zu unterscheidenden 9 Bergreihen oder Gebirge ist die Echtheit desselben sehr wahrscheinlich. Es würde dann übersetzt werden müssen: *Verlauf (Anordnung) der neun Gebirge: der Kiën reicht bis Ki* etc. Welche Willkürlichkeiten man sich gestattet, beweist GAUBIL's Uebersetzung der Anfangsworte *tau kiën tshi ki tshi yü king shan*, welche lautet: *Après qu' Yu eut fait les ouvrages nécessaires pour les montagnes Kien et Ki, il alla à celle de King* etc. Auch PLATH (Sitzungsber. d. k. bair. Ak. d. Wiss., phil. hist. Kl. 1869 Abth. II. S. 243—245) übersetzt mit grosser Freiheit: »Er begann mit dem Berge Khien, kam zum Berge Khi und dann zum Berge King. Er setzte dann über den Ho nach dem Hu-kheu und Lui-sheu und kam zum Thai-yo. Dann kam er nach Ti-tshu, Si-tsching, zum Wung-uo, dann erreichte« etc. Die Verben sind hier zum Theil ganz ausgelassen, zum Theil sind andere nach Belieben gesetzt, wo das Original keins enthält.